Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 52. Hirschberg, Sonnabend den 2. Juli. **1853.**

☞ Mit der heute ausgegebenen Nr. 52 des Boten aus dem Riesen-Gebirge schließt sich das zweite Quartal des Jahrganges 1853. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Commissionaire beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Hirschberg, den 2. Juli 1853. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. Juni. Viele preußische Reisende, welche mit Paßkarten versehen sind, glauben auf Grund derselben nach Oesterreich reisen zu können, werden aber an der Grenze zurückgewiesen und müssen sich die erforderlichen Reisepässe beschaffen, denn die österreichische Regierung ist zur Zeit dem zwischen den meisten deutschen Regierungen abgeschlossenen Paßkarten-Vertrag noch nicht beigetreten. Diese Paßkarten gelten für jetzt in folgenden deutschen Staaten: Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Großherzogthum Hessen, Kurhessen, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Nassau, Braunschweig, Anhalt-Dessau, Anhalt-Köthen, Anhalt-Bernburg, Waldeck, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Lippe-Detmold, Lippe-Schaumburg, Reuß-Plauen ältere und jüngere Linie, und den freien Städten Frankfurt, Hamburg, Bremen und Lübeck, als ausreichende Reise-Legitimationen. Es fehlen also zu dem einigen Paß-Karten-Deutschland, außer Oesterreich, noch Holstein und Lauenburg, Luxemburg, Oldenburg, Liechtenstein und Hessen-Homburg. Seitens der kaiserlich-österreichischen Regierung ist nur in Beziehung auf die Bewohner der diesseitigen Regierungs-Bezirke Liegnitz, Breslau, Oppeln und Merseburg nachgegeben worden, daß die denselben ertheilten Paßkarten als giltige Legitimations-Urkunden zum Grenz-Uebertritte und zum 14tägigen Aufenthalte in Böhmen, Mähren und österreichisch Schlesien unter gewissen Modalitäten ausnahmsweise anerkannt werden sollen.

Potsdam, den 26. Juni. Auf Höchstihrer Durchreise nach Stockholm trafen heute Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstderen Tochter Prinzessin Marie auf Schloß Sanssouci ein. Am 28sten sind Höchstdieselben wieder abgereiset.

Stettin, den 25. Juni. Heute Vormittag fand hier eine polizeiliche Haussuchung bei dem Vorstande des pommerschen Gutenberg-Bundes statt und wurde die vorgefundene Korrespondenz des Bundes mit Beschlag belegt — dem Vernehmen nach auf auswärtige Requisition.

Aachen, den 26. Juni. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, welche, wie schon angezeigt worden, gestern Abend hier eingetroffen, wurden schon auf dem Bahnhofe von den Behörden begrüßt, mit welchen sie sich auf das Freundlichste unterhielten. Kurz nach Ihrer Ankunft in dem Hotel zum großen Monarchen beehrten die Frau Prinzessin, königl. Hoheit, die Frau Regierungs-Präsidentin Kühlwetter, welche seit längerer Zeit erkrankt ist, mit einem Besuch, bei welchem die hohe Frau ihre innigste Theilnahme an dem Leiden der Kranken aussprach. Später wurden die hohen Herrschaften durch ein

Ständchen unserer Liedertafel überrascht, deren Vorstand sich Ihre königl. Hoheiten vorstellen ließen und den sie für die treffliche Leistung des Vereins und die Ihnen gemachte Freude mit Ihrem herzlichen Danke an dieselbe beauftragten. Heut Morgen nahmen Ihre königl. Hoheiten das Münster in Augenschein und unterhielten sich hier längere Zeit mit dem Herrn Stifts-Probste, so wie mit mehren Mitgliedern des Dombau-Vereins, das lebhafteste Interesse an den schönen Restaurations-Arbeiten des erhabenen Gotteshauses offenbarend. Kurze Zeit darauf verfügten Sich die hohen Herrschaften mit Ihrem zahlreichen Gefolge nach der Rheinischen Eisenbahn, um Ihre Reise nach Belgien fortzusetzen.

Dessau-Köthen.

Dessau, den 23. Juni. Nach einer Verfügung des Herzogs werden die vereinigten Herzogthümer Dessau und Köthen hinfort den Namen „Anhalt-Dessau-Köthen" führen.

Hannover.

Osnabrück, den 25. Juni. Das evangelische Konsistorium hat einen zwangsweisen Kirchenbesuch aller über 11 Jahre alten Schulkinder angeordnet. Die Lehrer haben die Regelmäßigkeit dieses Kirchenbesuchs und die Kinder selbst in der Kirche zu überwachen. Dispensationen vom Kirchenbesuch können von dem Lehrer nur für einen einzelnen Fall ertheilt werden, bei längerer Dispensation bedarf es der Genehmigung des Predigers.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, den 27. Juni. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin nebst den hochfürstlichen Kindern sind heute Morgen zum Besuch nach Stonsdorf in Schlesien abgereist. Höchstdieselben gedenken bis zum 20sten k. Mts. daselbst zu verweilen und Sich demnächst nach Doberan zu begeben. (Meckl. Ztg.)

Freie Stadt Hamburg.

Aus Hamburg wird berichtet, daß der ehemalige schleswig-holsteinsche Hauptmann Christiansen, der als Batteriechef bei Fridericia und Idstedt fungirte, von dem ehemaligen schleswig-holsteinschen Major Jungmann, der jetzt als Renegat unter dem Namen Omer in türkischem Dienste steht und mit der Befestigung der Dardanellen beschäftigt ist, eingeladen worden ist, in die Armee des Sultans mit hohem Rang und Löhnung zu treten. Christiansen soll die Einladung angenommen haben. Viele andere Offiziere der ehemaligen schleswig-holsteinschen Armee sind bereits nach Konstantinopel abgereist und andere werden nachfolgen.

Baiern.

München, den 21. Juni. Kaum haben sich die verheerenden Fluthen der durch heftige Regengüsse angeschwollenen Flüsse wieder verlaufen, so sind wiederum die Gegenden Ober-Baierns durch neue Wassersnoth heimgesucht. So fiel gestern in Kempen ein Wolkenbruch und das Wasser stand in der Stadt selbst mehrere Fuß hoch. In Folge von Wolkenbrüchen und anhaltenden Gewitterregen im Gebirge ist die Iller zum reißenden Strome angewachsen und mit solcher Schnelligkeit über ihre Ufer getreten, daß das ganze Illerthal unter Wasser gesetzt und zwischen Ulm und Wiblingen jede Kommunikation abgeschnitten ist. Bei Passau ist gleichfalls ein heftiger Wolkenbruch gefallen. In München stürzte das vom Hochwasser unterminirte Thurmwirthshaus an der Isarbrücke ein. In Landeshut ist die für die im Bau begriffene Isarbrücke errichtete Nothbrücke durch die Gewalt der Fluthen hinweggerissen worden. Auch an mehreren andern Orten sind Brücken vom Hochwasser zerstört worden.

Belgien.

Brüssel, den 26. Juni. König Leopold fuhr heute Nachmittag, halb zwei Uhr, in Begleitung des Ministers v. Pradt, des General-Adjutanten Grafen Cruquenbourg und einigen andern Adjutanten, mit einem Spezialzug nach Mecheln, um den Prinzen und die Prinzessin von Preußen zu bewillkommnen, welche kurz vor 3 Uhr dort eintrafen. Ihre königlichen Hoheiten, welche inkognito reisten, hatten einen Spezialzug abgelehnt, indem sie sich blos einer Berliner des Hofes bedienten. Der preußische Gesandte, Baron v. Brockhausen, waren Ihren königlichen Hoheiten bis zur Grenze entgegengereist, um sie bis nach Ostende zu begleiten. König Leopold empfing die hohen Reisenden bei ihrem Eintreffen und führte die Prinzessin nach dem festlich geschmückten Salon auf der ersten Etage des Stations-Gebäudes, wo ein Dejeuner bereit stand. Der Prinz von Preußen unterhielt sich mit dem General Cruquenburg wie mit dem preußischen General-Konsul Grafen Eulenburg und dem Gesandtschafts-Attaché Hrn. v. Steffens, welche Ihren königlichen Hoheiten ihre Huldigung darzubringen sich beeilten und dem Gefolge sich anschlossen. Während des Dejeuner wurden den hohen Herrschaften mehre Personen vorgestellt. Schon nach einer halben Stunde setzten die hohen Reisenden ihre Fahrt fort, indem Sie noch heute Abend um 7 Uhr mit dem Dampfschiffe „Black Eagle" ihre Fahrt nach Dover antreten wollten.

Frankreich.

Paris, den 25. Juni. Der Moniteur enthält einen ausführlichen Bericht über den Empfang, welcher dem Kriegsminister Marschall de St. Arnaud Seitens Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen in Saarlouis geworden ist. Nach dem offiziellen Empfang nahm Se. Königliche Hoheit den Marschall bei der Hand und führte ihn nach seinen Gemächern, woselbst er sich beinahe eine halbe Stunde ganz allein mit ihm unterhielt. Bei der Revüe ritt der Marschall zur Rechten des Prinzen. Der Bericht ist voll lebhafter Anerkennung der Eigenschaften des Prinzen und für die gute Haltung der preußischen Truppen.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Juni. Der „Kölner Männergesangverein", welcher sich nach England begeben hat, um sich hier hören zu lassen, findet in London eine außerordentliche stets wachsende Theilnahme. Gestern Vormittag 9 Uhr hatte derselbe die Ehre, auf den Wunsch der Königin im Buckingham-Palast zu singen. Der Gesang machte auf die Königin einen unbeschreiblichen Eindruck, sie war mehr als entzückt, sie war völlig hingerissen. Sie dankte dem Musikdirektor aufs herzlichste, sprach sich sehr anerkennend über den ihr bereiteten Genuß aus und bat, der Verein möge „des

Deutschen Vaterland" von Arndt singen. Auch dieser Vortrag rief den lebhaftesten Beifall hervor. Wie groß der Eindruck gewesen, ist daraus abzunehmen, daß die Königin und der ganze Hof das Morgen-Konzert im St. James-Theater besuchte und sodann der Verein ersucht wurde, Abends 11 Uhr nochmals am Hofe zu singen. So hat sich also die Königin von England an Einem Tage drei Mal den Genuß verschafft, den Kölner Männergesangverein zu hören. Ein glänzendes Zeugniß für die Leistungen dieses Gesangvereins!

London, den 23. Juni. Im Unterhause wurde die zweite Lesung der die Beaufsichtigung der Nonnenklöster betreffenden Bill verworfen. Eine bedeutende Anzahl römisch-katholischer Bürger, darunter Herren aus den höchsten Ständen, veröffentlichen heute einen Protest gegen die Bill, welche die Regierung zur Beaufsichtigung der Nonnenklöster ermächtigen sollte, und machen gegen die Bill folgende Gründe geltend: 1) weil sie einem von der Regierung bezahlten oder auch nicht bezahlten Kommissarius der Krone die Vollmacht geben solle, in Gesellschaft einer Magistratsperson, die vielleicht nicht einmal befähigt sei, eine so gefährliche Machtvollkommenheit zu übernehmen, in ein Privathaus einzudringen und daselbst, ohne besondre richterliche Erlaubniß, die dort lebenden Frauen inquisitorisch zu verhören. 2) Weil diese Maßregel gegen Nonnenklöster gerichtet sei, d. h. gegen Privatwohnungen von Damen, die verehrungswürdig seien, weil sie sich der Andacht weihten, weil sie Kinder erzögen, Kranke pflegten, Sünder bekehrten und andere mildthätige Zwecke verfolgten. 3) Weil diese Bill auf den Vorwand basirt sei, daß es Fälle gebe, wo Frauen in England gegen ihren Willen in Klöstern festgehalten würden; weil solche Vorwände und Annahmen durchaus falsch seien; weil sie niemals durch Thatsachen bewiesen worden, und weil es endlich gegen den gesunden Menschenverstand sei, gegen einen Mißbrauch ein Gesetz zu erlassen, bevor das Vorhandensein eines solchen Mißbrauchs bewiesen sei. 4) Weil, wenn irgend ein weibliches Individuum auf die angegebene Weise seiner Freiheit gewaltsam beraubt würde, dies in England an und für sich als ein großes Verbrechen gelte, gegen welches das Gesetz seine schweren Strafen habe; und weil es unklug und unpolitisch sei, neue Verbrechen, neue Strafarten, neue Prozeduren zu schaffen, bevor sich die vorhandenen Gesetze unwirksam gezeigt. 5) Weil die Unterzeichneten, von denen Viele ihre Töchter, Schwestern oder Anverwandte in diesen Klöstern leben hätten, sehr wohl die Einrichtungen daselbst kennten und es in Abrede stellten, daß daselbst je Personen gewaltsam zurückgehalten würden. Endlich, weil letzterer Fall unmöglich vorkommen könnte, ohne daß die Familien der wider ihren Willen Gefangengehaltenen davon in Kenntniß gesetzt würden.

Neben der Arbeits-Einstellung in Stockport, wo 20,000 Hände feiern, bereitet sich eine andere in Blackburn und in Darwen von gleich großer Ausdehnung vor. Die Fabrikbesitzer haben hier wie dort erklärt, lieber ihre Etablissements schließen zu wollen, als in die geforderte Lohn-Erhöhung zu willigen. Theilweise haben sie auch versucht, Arbeiter von anderwärts anzustellen, doch werden diese von den alten so eingeschüchtert und mißhandelt, daß sie sich nicht behaupten können.

London, den 23. Juni. Die ungarischen Flüchtlinge entwickeln jetzt eine große Thätigkeit, worin ihnen übrigens die französischen nicht nachstehen. Die demokratischen Journale aus New-York und Washington bringen die Nachricht, daß die neue Anleihe des „berühmten Magyaren" im besten Gange sei und in allen Schichten der Gesellschaft eine große Theilnahme hervorrufe. Die französischen Flüchtlinge, die sich meist in Jersey befinden, überschwemmen Frankreich ballenweise mit revolutionairen Flugschriften. Die deutschen Flüchtlinge verhalten sich äußerlich ziemlich stille. Indeß hat der wiener Flüchtling Tausenau kürzlich einen Aufruf an die Oesterreicher erlassen, worin er den besten Zeitpunkt zum Losschlagen als nahe bezeichnet und nach der durch die bitteren Erfahrungen der letzten Jahre gewonnenen Einsicht den „gewissen Sieg" verspricht. Kinkel betreibt fortwährend den Sozialismus. Der badische Freischärler Sigel taucht auch plötzlich wieder auf. Er ist aus Amerika mit propagandistischen Briefschaften zurückgekehrt. Die Sturmvögel mehren sich.

Dänemark.

Kopenhagen, den 25. Juni. Die Erbfolgebotschaft ist in der gestrigen Sitzung des vereinigten Reichstages nach kurzer Debatte mit 119 gegen 10 Stimmen angenommen worden.

Griechenland.

Athen, den 17. Juni. Lord Clarendon hat der griechischen Regierung in einer Note zu verstehen gegeben, daß, wenn im Falle eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei von Seiten der Griechen die geringste Kundgebung stattfinden sollte, daraus die schlimmsten Folgen für Griechenland erwachsen könnten. Eine andere Note desselben Gesandten hat der wichtiche Umstand veranlaßt, daß die Nichte des britischen Gesandten, welche in Abwesenheit der Gemahlin des Gesandten die Honneurs in den Salons der Gesandtschaft macht, nicht zu den Hof-Festen eingeladen worden ist.

Türkei.

Smyrna, den 15. Juni. Gestern wurde die Stadt von einer der sieben Landplagen Aegyptens heimgesucht. Schon Morgens gegen 7 Uhr sah man die Sonne sich vollständig verfinstern und entdeckte als Ursache unzählige Schwärme Heuschrecken, die sich von der Meeresseite der Stadt näherten. Der Zug dauerte ununterbrochen 3 Stunden lang und bewegte sich gegen Nordost. Millionen dieser Thiere, welche ermattet waren und dem Zuge nicht folgen konnten, fielen in den Straßen nieder, wo sie fußhoch aufgethürmt lagen. Man war genöthigt, Thüren und Fenster zu schließen, um dem Andrange zu wehren. Noch hat man keine Nachricht, wo das Gros dieser furchtbaren Armee sich niedergelassen. Die Nachrichten von den Verwüstungen werden jedoch nicht auf sich warten lassen; die meisten Brunnen sind durch die in denselben ertrunkenen Insekten wie verpestet.

Vermischte Nachrichten.

Kürzlich wurden die beiden Strauße des Herrn Renz auf der Eisenbahn von Stettin nach Posen unter der Rubrik „Gänse" transportirt, weil im Tarif der Fall nicht vorgesehen war, daß sich Strauße auf Reisen begeben würden.

*

Haarburg, den 23. Juni. An dem heute Morgen spedirten Güterzuge kamen bei Eschede acht Güterwagen durch einen Achsenbruch aus dem Gleise, stürzten einen 40 Fuß hohen Damm hinunter und zertrümmerten total. Maschine und Personenwagen blieben im Gleise und unverletzt. Der Bremser starb bald darauf unter den Händen der Aerzte.

Journalistik.

Die „Conservative Zeitung für Schlesien" hat in Nr. 147 einen Artikel an der Spitze, worin sie anzeigt, daß sie nach anderthalbjährigem Bestehen aufzuhören sich genöthigt sieht, „weil sich die Theilnahme der konservativen Partei Schlesiens nicht im ausreichenden Maße bewährt hat." Nachdem der Artikel die eigenen Sünden der Zeitung rückhaltslos gebeichtet hat, beklagt er sich noch über den Mangel publicistischer Kräfte, hauptsächlich aber über die Indifferenz und Schlaffheit der eigenen Partei. Der Artikel ist nicht von dem verantwortlichen Redakteur Weißbrodt unterzeichnet, sondern von Ruthardt und Dr. Hahn. Wenn Herr Dr. Hahn, der bei den Lesern der „Reform" gewiß noch in gutem Andenken ist, eine Zeitung nicht halten kann, so müssen ganz besondere Ursachen vorhanden sein. Außer den im genannten Artikel angegebenen dürfte noch zu bedenken sein, daß auch die Zahl der Zeitungen ihre Grenze haben muß. Die Thatsachen, und diese sind doch die Hauptsache, sind fast in allen Zeitungen dieselben, und die Leitartikel, wodurch sie sich charakterisiren und von einander unterscheiden, sind weder Stimmen der Regierung noch der Regierten, sondern eines Einzelnen. An solchen subjektiven Expectorationen hatte man schon in den bereits vorhandenen Zeitungen zur Genüge. Auch auf die Zeitungen erstreckt sich die allgemeine Abspannung, die naturgemäß auf das vorangegangene epidemische Fieber erfolgen mußte, und es wird noch eine geraume Zeit vergehen, ehe wir es dahin gebracht haben werden, in den spanischen Stiefeln des Konstitutionalismus mit Sicherheit einherzuschreiten.

Die geheime Gift-Mischerin.

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

In diesen Gefühlen versunken saßen sie eine Zeitlang stillschweigend beisammen — glücklich, überglücklich bei dem Gedanken, dieselbe reine und liebliche Luft einzuathmen. Albert war der Erste, der dies Stillschweigen brach. „Wenn Sie nur ahnen könnten, welche Hoffnungen, wie viele schöne Pläne und Entwürfe ich für diesen Sommer entworfen habe!" sagte er mit einer freudigbewegten Stimme.

„Pläne und Entwürfe! und hier?" erwiederte sie traurig lächend.

„Ja wohl, Pläne und Entwürfe der Freude, welche ich durch die herrlichen Spaziergänge in den Wäldern und an den Ufern des Ornän zu realisiren hoffe. O ich bin fest von der Ueberzeugung, daß viele viele glückliche Tage in der Zukunft meiner harren!"

Sie blickte einen Augenblick unverwandt in sein Gesicht und sagte dann mit zitternder Stimme, „aber der Winter bräch' dann herein!"

„Lucy! sage nur, Du liebst mich!" rief Albert, ihre Hand ergreifend. „O! sage nur das einzige Wörtchen! und es soll uns von jetzt an weder Winter noch Sommer von einander trennen, wir werden dann auf immer vereint leben und lieben."

„O mein Gott!" flüsterte sie, ihren Blick flehend zu dem Himmel richtend: „Wenn das in Erfüllung gehen könnte!"

Ein Stillschweigen folgte auf diese Worte. Lucy hatte ihre Augen mit beiden Händen bedeckt und weinte bitterlich.

Albert fühlte, daß endlich der Moment gekommen sei, in welchem er eine Aufklärung ihres Geheimnisses, das sie umgab, beanspruchen müsse und näherte sich daher Lucy. „Meine theure Lucy," sagte er, „ich kann nicht anders, als zu glauben, daß irgend ein tiefer Kummer, der Sie betroffen, die Sonne Ihres Lebens verfinstert hat. O, sagen Sie mir, ob es ein Kummer ist, der uns für immer trennen muß."

„Ja, für immer!" erwiederte sie mit Schaudern.

„Sie sind also nicht mehr frei? Herr Vialart lebt noch?"

„Vialart war der Name meiner Mutter. Ich bin nicht verheirathet."

Der Graf stand bei diesem Geständnisse, von Schmerz und Erstaunen ergriffen, wie versteinert da; während ein Gefühl des tiefsten Bedauerns sich seiner Seele bemächtigte. „Getäuscht, verlassen," sagte er in leisem Tone, als ob er mit sich selbst spräche.

„Nein," sagte Lucy mit ruhiger Würde und ihren klaren Blick auf Abert geheftet, fuhr sie fort: „Ich bin frei von Vorwürfen und Gewissensbissen; aber ich habe viel gelitten und muß noch viel leiden. Für mich giebt es keine Glückseligkeit; denn ich babe keine Hoffnungen, keine Erwartungen in dieser Welt."

Sie hielt inne, überwältigt durch den Andrang ihrer Gefühle und dann fuhr sie mit zitternder Stimme fort: „Die Hochachtung, die ich gegen Sie und Ihren Charakter hege, Albert, ist so groß, daß ich keinen Augenblick länger Anstand nehme, Ihnen die Erklärung abzugeben, daß Sie meine Liebe besitzen. Ich habe Sie, glaube ich, von dem Tage an, als wir uns das Erstemal sahen, geliebt. Und ich werde Ihnen jetzt meine Wünsche und Hoffnungen, die ich noch habe, mittheilen. Sie sind: daß es mir vergönnt sein mag, noch einige Tage Ihre Gegenwart zu genießen, — in diesen Einigen, werde ich weder an die Vergangenheit noch an die Zukunft denken. Dann werden Sie mich verlassen — mich auf immer verlassen! Und ich werde dann der süßen Erinnerung, die mir Niemand rauben kann, leben; sie wird mir ein angenehmer Trost in meiner Einsamkeit sein, das ist die Glückseligkeit und die Hoffnung, auf die ich in dieser Welt noch baue. Und vielleicht werden Sie auch mich nicht ganz aus Ihrem

Gedächtnisse verbannen. Ja vielleicht sogar, wenn Sie der Gatte eines andern zarten weiblichen Wesens sein werden, wird mir bisweilen ein flüchtiger Gedanke der Erinnerung von Ihnen vergönnt werden."

Diese Worte, welche ein so großes Vertrauen zu Albert bewiesen und welche sie mit einer Unschuld, einer so gänzlichen Unerfahrenheit in der Leidenschaft der Liebe aussprach, erfüllten Alberts Herz mit der unaussprechlichsten Freude und er verzweifelte nicht an der Möglichkeit, ihre Scrupeln endlich zu beseitigen. Doch plötzlich stellte sich eine fremdartige Idee vor seine Seele. Er erinnerte sich nehmlich an die geheimnißvollen Personen, die zu der Klasse von Hinrichtern, Mördern und Giftmischern gezählt wurden, er schauderte bei dem Gedanken einer solchen Entdeckung und dennoch wollte er nicht länger diesen Zweifel, der ihn verzehrte, ertragen.

„Lucy," sagte er, „verzeihen Sie meine Frage. Sie sind unbefleckt und unschuldig; aber Ihr Vater war vielleicht berüchtigt — war? —" Er hielt inne.

„Nein," erwiederte sie mit schmerzhaftem Gefühle, „ich stamme aus einer edlen Familie, deren Name rein und ohne Tadel dasteht; auch nicht ein Schatten von Entehrung haftet auf meines Vaters Hause. Doch legen Sie mir weiter keine Fragen mehr vor. Ich kann und will Ihnen nicht mehr mittheilen.

„Das, was Sie mir schon mitgetheilt haben, ist für mich hinreichend," rief er voller Hoffnung und Vertrauen. „Sie sind frei, Lucy! Sie lieben mich! Kein Anderer hat bis jetzt diese Liebe besessen! Weder die Vergangenheit noch die Zukunft hat etwas Abschreckendes für mich, wenn Sie die Meine werden wollen!"

„Niemals!" sagte sie, mit dem Tone der tiefsten Resignation.

Den nächsten Tag stattete die Gräfin und Fräulein Diana ihren ersten Besuch bei Madame Vialart ab und Albert, der unter irgend einem Vorwande sich entschuldigte, sie dorthin zu begleiten, wartete mit der größten Ungeduld auf ihre Rückkehr in seinem Zimmer. Wenn meine Mutter Lucy erblickt, dachte er, so muß sie das Geheimniß meiner Liebe sogleich entdecken, doch glücklicherweise besaß die gute Dame gar keinen Scharfblick in solchen Sachen.

„Ich hätte mir nicht eingebildet, daß wir eine so reizende Dame, wie Madame Vialart ohne Zweifel ist, in unserer Nachbarschaft besäßen, Albert," sagte sie bei ihrer Rückkehr von ihrem Besuche. „Sie ist in der That eine höchst interessante Person. Ich hoffe wir werden jetzt oft das Vergnügen haben sie zu sehen. Du hast, wie es mir scheint, Deine Zeit nicht schlecht angewendet während Deines Aufenthaltes in einer so angenehmen Nachbarschaft."

Albert wagte nicht ihr zu antworten, sondern wandte sich an Fräulein Diana. „Und Du Cousine," frug er, „was denkst Du von diesem Besuche."

Sie sah ihn mit einer sonderbar zweifelhaften spöttischen und mißvergnügten Miene an. „Die Dame erscheint mir," sagte sie, „gleichzeitig angenehm genug, doch hat sie weder viel Leben noch Schönheit, um damit zu prahlen oder Eroberungen zu machen. Ihr Benehmen ist zu affectirt um meinen Beifall zu gewinnen und dann welche Idee! sich mit ihrem blassen farblosen Gesichte so anzukleiden, wie wir sie heute fanden! In ihrem einfachen schwarzen Gewande würde sie von den Meisten für einen Mann gehalten werden. Kurz und gut in meinen Augen erscheint sie als ein originiller Charakter — das ist alles was ich von ihr sagen kann."

„Originell! Ja das ist sie ohne Zweifel," erwiederte der Graf empfindlich; „aber diese Originalität besteht aus einer herrlichen Seele, einer Herzensgüte, einer Anmuth und Liebenswürdigkeit des Betragens und der Person, welche selten ihres Gleichen trifft."

Fräulein Diana erröthete und biß sich in ihre Lippen. Diese Worte verwundeten nicht allein ihren Stolz, sondern gaben ihr auch eine deutliche Aufklärung über den Gegenstand, der ihrem Herzen am nächsten lag, und sie wurde durch die Gewißheit, daß Madame Vialart die Liebe Alberts besaß, mit Erstaunen, Verachtung und Zorn erfüllt. Doch faßte sie den Entschluß ihre Nebenbuhlerin zu werden und alles anzuwenden, um endlich zu siegen und den Preis davon zu tragen, aber sie wurde auch von diesem Augenblicke an die unversöhnlichste Feindin der Madame Vialart — eine Feindin, die sich in ihrem Stolze und in der Stellung, welche sie in der Welt einzunehmen berechtigt war, äußerst verletzt fühlte.

In der Zwischenzeit fuhr der junge Graf seine Besuche bei Madame Vialart täglich zu wiederholen fort, ohne daß die Gräfin etwas von der Regelmäßigkeit dieser Besuche geahnet hätte. Seine Aussichten jedoch waren durchaus nicht verbessert worden während dieser Zeit, er wurde geliebt und dennoch fühlte er sich nicht glücklich. Lucy schien ihn jetzt mehr zu vermeiden und zurückhaltender zu sein als sie bisher gewesen, oder sich mit ihm in die langen und angenehmen Unterhaltungen zu vertiefen, die ihnen immer ein so großes Vergnügen gewährt hatten. Eleanor war von nun an beinahe immer bei ihr, wenn Albert sie besuchte, und hatte nur äußerst selten eine Gelegenheit sie allein zu sehen.

Die Vertraulichkeit dieser beiden Freundinnen — die zarte Liebe, welche diese beiden Wesen an einander knüpfte, waren von jeher ein Gegenstand der Verwunderung für den Grafen gewesen, besonders da ihre Charakter von so verschiedener Art waren. Eleanor's Charakter trug den Stempel großer Entschlossenheit, dabei war sie aber dennoch nachgebend; während die Andere die Sanftmuth selbst darstellte, aber dabei die Gebieterin spielte.

Als der Graf Eleanor Erstere zuerst kennen lernte, fühlte er eine gewisse Abneigung gegen dieselbe, denn ihre Schön-

heit war nicht von der Art, die er so gern in Frauen bewunderte, und ihr Geist sowohl als ihr Benehmen schienen ihm beide an Erhabenheit und Anmuth Mangel zu leiden. Doch als er ihre ergebene Liebe zu Lucy in ihr entdeckte, da verzieh er ihr sehr gerne diesen Mangel der Vorzüge und vergaß, daß er so oft mit diesen großen schwarzen Augen, welche selten ihren einförmigen Ausdruck, der bisweilen dem starren Blicke eines Wahnsinnigen glich, gezürnt hatte. (Fortsetzung folgt.)

(Verspätet.)

Wüste-Röhrsdorf, den 7. Juni 1853.

Ein höchst wichtiger und seltener Tag brach mit dem 1. Juni für die Bewohner von Wüste-Röhrsdorf an. Herr Cantor und Schullehrer Auft feierte an diesem Tage sein 50jähriges Amtsjubiläum. Schon am Vorabende des feierlichen Tages hatte die erwachsene Jugend Ehrenpforten, mit recht sinnigen Inschriften versehen, gebaut, und außer und in der Schulwohnung keine Mühe zur Verschönerung derselben durch Blumengewinde gespart. Ein großer Theil der Schuljugend war hier versammelt und brachte unter Leitung des Adjuvanten Herrn Blech dem theuern Jubilar die Gefühle ihres dankbaren Herzens in recht rührenden Worten und Tönen dar. Einige Bewohner des Ortes, Zeugen dieser heiligen Augenblicke, konnten sich der Thränen nicht enthalten. Auf das Tiefste ergriffen war vor Allen der theure „Jubelgreis", so daß derselbe nach Beendigung des Gesanges, kurzer Ansprache eines Schülers an den Lehrer und Ueberreichung einiger werthvoller Geschenke für den Augenblick nur ein herzliches und kräftiges: „ich danke", auszusprechen vermochte. Posaunentöne verkündeten den feierlichen Tag. Ein Choral: „Wie schön leuchtet der Morgenstern", wurde im Namen eines guten Freundes dem Jubilar zum Morgengruß gebracht. Darauf versammelte sich die liebe Schuljugend früh um 6 Uhr bei der Wiedemuth, ging dann in größter Ordnung und Ruhe, von dem Hilfslehrer begleitet, in die Wohnung des Jubilars, ihres theuren Lehrers, und sang da 4stimmig den Morgengesang: „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte", wobei sich Schul-Präparand R. Stiller und ein anderer guter Freund desselben, betheiligten.

Gegen 9 Uhr, als die höchsten Behörden, der Königl. Landrath Herr v. Grävenitz nebst dessen hohen Begleitern, der Königl. Superintendent Herr Pastor Freyer, Hochwürden, angekommen waren, bewegte sich der lange Zug, voran die Schuljugend, sodann die Herren Kantoren und Lehrer, die genannten hohen Behörden, der Herr Pastor Kamitz, Hochehrwürden, die Orts- und Schulvorstände, die erwachsene Jugend, Männer und Frauen in bunter Ordnung nach der Schulwohnung. Die Herren Kantoren und Lehrer aus der Landeshuter und Schönauer Diöcese begrüßten den Herrn Jubilar, in der Kantor-Wohnung angekommen, mit einem sehr passenden Morgengesange, in einer Arie und einem Choral bestehend. Der Herr Schullehrer Stiller aus Rohnau sprach hierauf in einer sehr gediegenen Rede sich im Namen seiner Kollegen glückwünschend gegen den Herrn Jubilar aus und überreichte mit einigen scherzhaften Wendungen demselben ein Porte-monnaie, zwei Doppel-Friedrichsd'or enthaltend *). Nach vollendeter Rede und Gratulationen von Seiten des Königlichen Landraths Herrn v. Grävenitz, dessen Herrn Bruder, des Herrn Baron v. Rothenhan, des Königlichen Superintendenten Herrn Pastor Freyer, des Revisors Herrn Pastor Kamitz, des Orts- und Schulvorstandes und vieler anderer Freunde und Freundinnen, setzte sich der Zug feierlich langsam, den Gefeierten in Mitten Sr. Hochwohlgeboren des Königl. Landrath Herrn v. Grävenitz und Sr. Hochwürden des Königl. Superintendenten Herrn Pastor Freyer, unter Gesang und Posaunen-Begleitung und der Glocken heil'gem Schwingen, nach der Kirche in Bewegung. Hier angelangt, in dem schön-freundlichen, reichlich mit Blumen geschmückten Gotteshause, nahmen der Königl. Landrath Hr. v. Grävenitz in Gemeinschaft Sr. Hochwohlgeboren des Herrn Bruder, dem Herrn Baron v. Rothenhan und Sr. Hochwürden des Königl. Superintendenten Herrn Pastor Freyer auf der einen und der Herren Gerichts-Scholz Vielhauer, ein Gerichtsgeschworner, Schulvorsteher und der Arsenikhütten-Aufseher Herr Opitz auf der anderen Seite in schräger Richtung vor dem Altar Platz. Gerade vor dem Altar saß der Jubilar, Herr Kantor Auft. In den kräftigsten Worten rühmte der Herr Pastor Kamitz, sich die Worte des vorher gesungenen Liedes zum Thema nehmend: „O daß ich tausend Zungen hatte ꝛc." die Verdienste des würdigen Jubilars um Kirche und Schule, worauf Herr Superintendent Freyer das Anerkennungsschreiben Einer Königl. Hochpreißl. Regierung dem Jubilar vorlas und dann das von der 3jährigen Enkeltochter des Jubilars dargereichte Ehrenzeichen *) demselben ansteckte. Nicht minder hob Sr Hochwürden die Verdienste des Jubilars um Kirche und Schule gebührend hervor. — Jetzt ertönte von der obersten Bühne, dem Orgelchor gegenüber, geleitet durch den Herrn Kantor Scholz in Kupferberg, ein kräftiger, mit angenehmen Solo's abwechselnder Männergesang: „Herr, unser Gott, wie groß bist du ꝛc." Zum Schluß der kirchlichen Jubel-Feierlichkeit folgte die Collecte, womit auf Anordnung des Herrn Landraths und Herrn Superintendenten ein Opfergang verbunden wurde, dessen Ertrag dem Jubilar bestimmt war, der diesen jedoch zu einem bleibenden Segen für die Schule bestimmt hat. Aus voll Dank und Freude erfüllter Brust ertönte unter Orgelbegleitung aus Aller Munde: „Nun danket Alle Gott ꝛc."

Des Herrn Pastor Kamitz Wohnung nahm hierauf die hohen Herrschaften, die Lehrer und die Ortsbehörde gastlich auf. Ein Toast wurde Seitens des Königl. Landraths, Herrn v. Grävenitz, auf Se. Majestät den König, durch dessen große Gnade die Gemeinde Röhrsdorf Kirche, Vermögen und Wiedemuth geschenkt bekommen, ausgebracht. Desgleichen brachte der Jubilar Toaste auf Se. Majestät den König, den Königlichen Landrath Herrn v. Grävenitz, den Königl. Superintendenten Herrn Pastor Freyer, den Herrn Pastor Kamitz Hochehrwürden, die löbliche Ortsbehörde und die Herren Lehrer aus. Nur noch kurze Zeit verweilten der Herr Landrath v. Grävenitz mit seinen hohen Begleitern und dem Herrn Superintendenten. Zuletzt begleitete man den Jubilar in seine Wohnung und brachte hier noch ein paar Stündchen in der heitersten Stimmung zu. — Des Abends war in dem Kretscham des Ortes Tanzvergnügen für Alt und Juug veranstaltet. — So endete der Tag, des vielleicht für die Gemeinde Wüste-Röhrsdorf nie wiederkehrenden Festes.

Ein Augen- und Ohren-Zeuge.

*) Auch Herr Gerichtsscholz Vielhauer überreichte im Namen der löblichen Gemeinde ein sehr werthvolles Geschenk, zwei starksilberne Eßlöffel, dem Herrn Jubilar.

*) Verliehen durch die Gnade Sr. Majestät des Königs.

Thurm- und Glockenweihe zu Neukirch.

Der 21. und 22. Juni waren für unsere Kirch-Gemeinde festliche Tage, denn es fand an dem ersten die feierliche Einholung der Glocken und am zweiten die Weihe derselben und des neuerbauten Thurmes statt. —

Die Glocken, ein werthes Geschenk des noch jetzt lebenden ehemaligen Bauergutsbesitzers Christian Seiffert und seiner Ehegattin Anna Elisabet geborne Hoffmann, sind von dem Glockengießer Pühler in Gnadenberg gegossen und haben alle 3 zusammen ein Gewicht von 35 Centnern. Der eben im vorigen Jahre im Rohbau vollendete, jetzt aus-

gebaute Thurm hat eine gefällige Form und ist aus freiwilligen Beiträgen der zum Kirchspiel gehörigen Herrschaften und Gemeinden aufgebaut worden. —

Die Glocken wurden Dienstag den 21. Juni von Gnadenberg abgeholt und trafen gegen Abend in dem mit Ehrenpforten geschmückten Festorte ein. Viele Jungfrauen waren ihnen bis Gröditzberg entgegen gefahren und hatten sie bekränzt, auch die berittene Mannschaft holte sie von dort ein. Die übrige erwachsene Gemeinde begab sich bis Pilgramsdorf, um die Glocken zu empfangen; der Herr Kirchen-Patron, der Geistliche mit den Lehrern und der sämmtlichen festlich geschmückten Schuljugend, sowie die Jungfrauen erwarteten sie in Steinberg; hier wurden sowohl die Glocken, als auch die Geber derselben durch Gesang der Schuljugend und durch kurze Ansprache einzelner Schulkinder begrüßt, dann begab sich der lange, schöne Zug unter Musik, Böllerschüssen und dem Geläute der katholischen Glocken auf den Weg. Als man beim Thurme und dem Gotteshause angelangt und ein Lied gesungen war, begrüßte der Geistliche die neuen Glocken und sprach den herzlichen Dank der Kirchgemeinde aus für dies herrliche Geschenk, worauf die heutige Feier beschlossen wurde. —

Am 22. Juni, dem eigentlichen Festtage, strömten zahlreiche Festgenossen von nah und fern unserm Thale zu. Die Glocken- und Thurmweihe sollte unter freiem Himmel stattfinden. Leider aber umdüsterte sich der Himmel und nach 9 Uhr strömten Regengüsse nieder, so daß man genöthigt war, die Feierlichkeit in der Kirche zu begehen, die die Menge der Festgenossen bei weitem nicht fassen konnte. Es war zu bedauern, daß die Glocken ihrer Schwere wegen nicht in die Kirche gebracht werden konnten. — Die Gemeinde stimmte aus vollem Herzen ein geistliches Lied an, darauf sprach sich der Ortsgeistliche in seiner Rede darüber aus, wie wir Ursache haben, uns zu freuen des neuen Eigenthums und des Sinnes, aus dem es hervorgegangen ist. Darauf vollzog er die Weihe der Glocken, des Thurmes, sowie des Knopfes und des Kreuzes. Er nahm hierbei Bezug auf die Inschriften, welche auf die Glocken gesetzt sind. (Auf der großen Glocke stehen nämlich die Worte: Kommt, denn es ist Alles bereit! — auf der zweiten: Friede sei mit Euch — und auf der dritten: Seid wachsam und mühsam zum Gebet.) Nach Beendigung der Feier und nachdem der Regen ziemlich nachgelassen hatte, schritt man zum Aufziehen der Glocken und des Knopfes, sowie des Kreuzes. Alles ging glücklich von Statten und es war ein rührender Augenblick für die Gemeinde, welche bis jetzt des Besitzes eines eigenen Geläutes entbehrte, als die Glocken zuerst einzeln, dann im Chor zum ersten Male ertönten und das angestimmte: Nun danket Alle Gott, ging daher gewiß Allen von Herzen. Eine Abendandacht in der Kirche, welche der Herr Pastor Kettner aus Schönau zu übernehmen die Güte hatte, machte den würdigen Beschluß der Feier, die gewiß bei Jung und Alt lange im Gedächtniß bleiben wird. Möge der Besitz dieses neuen Eigenthums für die Kirchgemeinde ein reich gesegneter sein. —

Dankbar erkennt die Kirchgemeinde Neukirch es an, daß viele liebe und hochgeschätzte Freunde aus der Ferne sich zu dieser Feier eingefunden hatten. In der Zahl derselben befand sich der Regierungspräsident Herr von Selchow aus Liegnitz, mehrere Herrschaften aus der Nähe und einige Geistliche. Besonderer herzlicher Dank sei gebracht dem Herrn Pfarrer Pohl zu Falkenhain für das Lauten der hiesigen katholischen Glocken, desgleichen den lieben Nachbargemeinden Neudorf a/G., Pilgramsdorf und Steinberg, welche ebenfalls unsere Glocken durch Geläute und durch Ehrenpforten freundlich begrüßt haben.

Neukirch, den 25. Juni 1853.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 22. Juni: Hr. v. Schöning, Major a. D., mit Fräulein Tochter, a. Ludwigslust. — Frau Lehrer Burghardt a. Polnisch Damme. — Den 23sten: Hr. Kühn, Scholtiseibesitzer, mit Frau, a. Hartliebsdorf. — Hr. Schröter, Sattler u. Tapezier, a. Wörlitz. — Hr. Erblandmarschall Graf Hahn mit Fr. Gemahlin, a. Schloß Basedow. — Mad. Meier mit Tochter a. Thorn. — Hr. Albrecht, Regierungs-Haupt-Kassen-Secretair, a. Liegnitz. — Frau Ober-Landes-Gerichts-Rath Braun a. Berlin. — Frau Kfm. Ehrlich a. Strehlen. — Frau Musik-Direktor Zschiesche a. Neu-Zelle. — Den 24sten: Mad. Mugdan a. Kempen. — Hr. Kirchner, Lieut. im 9. Inf.-Regmt., a. Stettin. — Den 25sten: Frau Gräfin C. Lubienska mit Nichte, a. Grodzick. — Hr. Foitzick, Kreisrichter, mit Tochter, a. Oppeln. — Hr. Hartmann, Major a. D., a. Landeshut. — Hr. Pförtner v. d. Hölle, Rittergutsbesitzer, a. Steinborn. — Fräul. Killmann mit Nichte, a. Bunzlau. — Hr. Seidler, Bau-Unternehmer, a. Kassel. — Der Sohn des Rustikalbesitzers Herrn Heilmann, a. Rosenthal. — Hr. Barth a. Tarnowitz. — Den 26sten: Hr. Müller, Brauermstr., a. Reichenbach. — Hr. Riemann, Gasthofsbesitzer, a. Freistadt. — Frau Mühlenbesitzer Pohl a. Adelsdorf. — Hr. Weise, Müllermstr., a. Nieschwitz. — Hr. Nelle, Kfm., mit Tochter, a. Magdeburg. — Frau Rittmeister Hilbert a. Süßenbach. — Hr. Neumann, Gutsbesitzer, a. Kummernick. — Frau Ober-Amtmann Dihrberg mit Schwester, a. Lutogewo. — Den 27sten: Hr. v. Schimonski, Königl. Spezial-Oeconomie-Commissarius a. D., a. Pleß. — Hr. Raabe, Rittergutsbesitzer, mit Frau und Familie, a. Ober-Gläsersdorf. — Hr. v. Hobe, Lieut. im 11. Inf.-Reg., a. Posen. — Hr. Dellmann, Gutsbesitzer, a. Herrmannsdorf. — Mad. Götz mit Tochter, a. Berlin. — Hr. Kolbe, magistratual. Botenmeister, a. Görlitz. — Frau Schankwirth Zöllner, Frau Rustikalbesitzer Vogt; beide a. Ullersdorf. — Hr. Hund, Scholtiseibesitzer, a. Gaablau. — Die Tochter des Gutsbesitzers Hrn. Gohlisch a. Zechelwitz. — Frau Langefeld a. Breslau. — Hr. John, Müllermeister, a. Schönau. — Frau Lindner a. Zgierz.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 10. Juni 1853.

1. Vor den Schranken standen a) die unverehlichte Schreiber, b) die unverehlichte Schwarz und c) die verehlichte Schachtelmacher Linke, Beate geb. Neumann, sämmtlich aus Schmiedeberg. Die Erstere ist angeklagt wegen verübter 8 einfacher und 2 schwerer Diebstähle, die andern Beiden wegen Theilnahme resp. Hehlerei. Die Schreiber hat zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten Geld, Kleider, Lebensmittel und Preßhefe zum Theil unter Mitwirkung der Schwarz gestohlen und hiervon an die ꝛc. Linke, welche von der unredlichen Erwerbungsart Kenntniß gehabt, Geschenke gemacht, die sie verbraucht, zum Theil auch wieder verkauft hat. Sämmtliche Angeklagte legten ein vollkommenes Bekenntniß ab. Der Königl. Staatsanwalt führte die Anklage aus und beantragte: a) die ꝛc. Schreiber mit 4 Jahr 4 Monat Zuchthaus, Stellung unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe durch 5 Jahre; b) die ꝛc. Schwarz mit 18 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch 2 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und c) die ꝛc. Linke mit 14 Tagen Gefängniß zu bestrafen; sämmtlichen Angeklagten aber die Kosten zur Last zu legen. Nach Berathung erklärte sich der Gerichtshof zur Aburtelung nicht für competent, sondern verwies diesen Fall an das Schwurgericht.

2. Es erschienen ferner die verehlichte Rücker, Johanne Friedericke geb. Thiem, und deren Ehemann, der Inwohner Christian Heinrich Rücker aus Hermsdorf u. K.; Erstere ist

wegen Diebstahl und Unterschlagung; Letzterer aber wegen Mitwissenschaft angeklagt. Zeuge der Anklageschrift hat die verehlichte Rücker einen Gelddiebstahl von 25 bis 30 Rthlr. verübt, 2 Gläser und ein Handtuch gestohlen; aus einem Pathenbriefe zur Zeit, als sie den Täufling aus der Kirche zu Hause getragen, 10 Sgr. entwandt und ein angeblich gefundenes Schnupftuch, trotz dasselbe den Namen des Verlierers enthalten, nicht zurückgegeben. Den Geld- und Sachen-Diebstahl gab sie zu, behauptete aber, nur 15 Rthlr. gestohlen zu haben, wogegen sie die Unterschlagung von 10 Sgr. aus einem Pathenbriefe und des Schnupftuches in Abrede stellte. Deren Ehemann bestritt jedwede Mitwissenschaft. Es wurden 3 Zeugen abgehört; nach diesem führte der Königl. Staatsanwalt die Anklage aus und beantragte: die verehlichte Rücker mit 4 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte durch ein Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und der Kostentragung zu belegen, wogegen derselbe den Strafantrag wider den Ehemann fallen ließ. Der Gerichtshof verurtheilte die ic. Rücker zu 3 Monat Gefängniß, sonst nach dem gestellten Antrage wegen der Diebstähle, von den angeschuldigten Unterschlagungen wurde sie freigesprochen, eben so deren Ehemann völlig von der angeklagten Mitwissenschaft.

3. Der Arbeiter Christian Benjamin Bader aus Buchwald trat vor die Schranken; er ist angeklagt eines verübten einfachen Diebstahls unter erschwerenden Umständen; er hat eine Tabackpfeife im Werthe von 10 Sgr. gestohlen, die er in dem Augenblicke in das Wasser warf, als sie ihm der Bestohlene wiederum abnehmen wollte. Zeuge der Anklageschrift hat der ic. Bader in der Voruntersuchung ein vollkommenes Bekenntniß abgelegt; heute behauptete er aber, die Pfeife nicht in der Absicht weggenommen zu haben, um sich dieselbe rechtswidrig zuzueignen. Der Königl. Staatsanwalt beantragte: das Schuldig auszusprechen und 2 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange wider den Angeklagten zu erkennen. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 3 Monat Gefängniß, sonst nach dem Antrage.

4. Der 11jährige Knabe Robert Menzel aus Schmiedeberg welcher wegen einfachen Diebstahls (er hat ein leeres Porte-Monnais gestohlen und verkauft) angeklagt, wurde vorgerufen, war aber nicht erschienen. Es wurde in contumaciam wider ihn verfahren und er auf Antrag zu 1 Tag Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

5. Die unverehlichte Johanne Friedericke Ender, auch Breiter genannt, aus Buschvorwerk, erschien; sie ist wegen wiederholten Diebstahls angeklagt, hat 10 Sgr. baares Geld und 21 Cigarren gestohlen, war des Vergehens geständig und wurde auf Antrag zu 14 Tagen Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

6. Die unverehlichte Johanne Juliane Liebich, aus Hartenberg zu Petersdorf gehörig, wurde wegen zugeständigen Diebstahls von 1¼ Metzen Mehl auf Antrag zu 1 Woche Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

7. Der Häusler Karl Leberecht Wehner aus Seiffershau wurde auf Antrag des Königlichen Staatsanwalts mit 1 Woche Gefängniß und der Kostentragung bestraft, weil er geständlich eine Schütte Stroh gestohlen.

8. Der Privatschreiber Louis Pohl von hier erschien vor den Schranken. Derselbe ist wegen Betruges angeklagt, nachdem er schon zweimal bestraft gewesen. Er hat einem einfachen Landmanne unter Vorspiegelung unwahrer Thatsachen und unter dem Vorgeben ihm ein Darlehn von 30 Rthlr. verschaffen zu wollen, fast 2 Rthlr. zu verschiedenen Zeiträumen abgeschwindelt. Der Angeklagte legte ein theilweises Geständniß ab, suchte aber seine strafbaren Handelsweisen zu beschönigen, bis der als Zeuge abgehörte Betrogene ihm sein ganzes Verfahren in das Gesicht sagte. Der Gerichtshof verurtheilte den ic. Pohl auf Antrag des Königlichen Staatsanwalts zu 6 Monat Gefängniß, einer Geldbuße von 100 Rthlr., welcher eine zweimonatliche Gefängnißstrafe zu substituiren, zum Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und nach verbüßter Strafe zur Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange.

9. Der Schuhmacher Gottlob Illgner aus Straupitz wurde vorgerufen, er ist wegen Unterschlagung angeklagt. Er hat ein paar Stiefel, die ihm übergeben waren, verkauft und den Erlös in seinem Nutzen verwendet. Des Vergehens geständig, wurde der Angeklagte zu 1 Monat Gefängniß, dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr und der Kostentragung, auf Antrag des Königl. Staatsanwalts, bestraft.

10. Der Inlieger Karl Dreßler aus Giersdorf erschien vor den Schranken; er ist wegen qualifizirten Bettelns angeklagt; er gab zu, sich taubstumm stellend, dies Vergehen verübt zu haben, und wurde auf Antrag zu einer Woche Gefängniß, nachheriger Unterbringung in eine Corrections-Anstalt und zur Kostentragung verurtheilt.

11. Die unverehlichte Susanne Beate Liebig, so wie die verehlichte Häusler Neumann, Johanna geb. Kirchschläger, beide aus Ludwigsdorf, haben Kartoffeln aus einem verschlossenen Zimmer gestohlen, die Erstere hat aber außerdem noch aus einem unverschlossenen Raume einige Ellen Leinwand in der Absicht entwandt, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen. Beide Angeklagte räumten die Vergehen ein. Der Königliche Staats-Anwalt plaidirte und beantragte: wider a) die ic. Liebig, — eine schon mehrfach bestrafte Person, — 2 Jahr und 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe durch 3 Jahre zu erkennen; b) die verehlichte Neumann aber zu 1 Jahr Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange zu verurtheilen und Beiden die Kosten zur Last zu legen. Der Gerichtshof erkannte wider die ic. Liebig eine 15monatliche Gefängnißstrafe, Stellung unter Polizei-Aufsicht durch 2 Jahre, wider die ic. Neumann aber und im Uebrigen nach den gestellten Anträgen der Königlichen Staatsanwaltschaft.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

3277. Allen lieben Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß heute Nachmittag 3 Uhr meine geliebte Frau, Marie, geborne Epner, glücklich von einem starken Knaben entbunden worden ist.

Ober-Baumgarten, den 26. Juni 1853.

Oscar Duttenhofer,
Lieutenant im 2. Bataillon 7. Landwehr-Regiment
und Rittergutsbesitzer auf Ober-Baumgarten.

3279. Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh ½ 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schosdorf, den 27. Juni 1853.

Neugebauer, Pastor.

3307.

Todes - Anzeige.
(Verspätet.)

Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir hiermit den Tod unserer lieben Tochter und Schwester Amalie allen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Lähn, den 29. Juni 1853.

Verw. Amtmann Eschner, als Mutter.
Adolph und Louise Eschner, als Geschwister.

3274.

Cypressenzweig

niedergelegt auf das Grab unserer viel zu früh dahingeschiedenen noch einzigen Tochter, Jungfrau

Juliane Auguste Pauline Seidel,

welche am 2. Juli v. J. zum großen Schmerz der hinterbliebenen Eltern ihr junges Leben beschloß, in einem Alter von 13 Jahren 9 Monaten 18 Tagen und die einzige Schwester am 5. März v. J. in einem Alter von 21 Jahren 6 Monaten 17 Tagen ihr voranging. (siehe Geb.-Boten Nr. 19.)

Schon ein Jahr ist's, seit Du ruhst in Frieden,
Auguste Du! in dunkler Grabesnacht;
Doch der Schmerz, daß Du von uns geschieden,
Täglich neu uns in der Brust erwacht;
Immer geht die Sonne auf und nieder —
Uns're Auguste — Ach! sie kehrt nicht wieder.

Wie hart ist es für treuer Eltern Herzen,
Wenn sie am Grabe eines Kindes stehn;
Doch namenlos sind dann die Trennungs-Schmerzen,
Wenn sich der Tod zwei Opfer ausersehn.
Zwei theure Leben Schlag auf Schlag ergreift,
Wie wenn der Sturm dem Baum die Blüthe streift.

Uns hat vor Jahresfrist dies Loos getroffen,
Zwei uns'rer Kinder starben früh dahin,
Und ach! noch stehn die tiefen Wunden offen,
Flieht auch die Zeit, der Schmerz will noch nicht fliehn:
Denn viele Freud' und Hoffnung sank hinab
Mit Euch, Ihr Lieben, in das stille Grab!

Du rufst am letzten Abend Deines Lebens
Dem Vater, Mutter und den Freunden zu:
Ach! helft mir, — daß mein junges Leben
Ich nicht so früh beschließen thu —
Ja! lang' noch wollt' ich bei Euch leben
Als Eure einz'ge Tochter — das war mein Bestreben.

Die Hände rangst, Dein Auge war gebrochen
Zum Vater, der da oben weilt,
Die Schwester, die vor siebzehn Wochen
Dir ging voran in's Gottesreich.
Jetzt steht Euch nun der Himmel offen
Und Ihr seid nun den Engeln gleich.

Dein Vaterhaus, durft doch nicht hier
In's fremde Haus Dir betten,
Des Vaters Fleiß, der Mutter Müh
War's nicht im Stand' zu retten.
Dein Auge schloß für immer doch,
Daß Du nicht durfst ein fremdes noch . — . —

Noch eine Hoffnung schimmert uns entgegen,
Sie leuchtet wie der Morgenstern, so schön;
Verläßt uns nicht auf unsern Lebenswegen,
Sie heißt: wir werden dort uns wiedersehn,
Wo keine Thräne mehr das Auge weint,
Der Gott der Liebe uns mit Euch vereint!

Ober-Steinkirch, den 2. Juli 1853.

Die hinterbliebenen trauernden Eltern:
Johanne Juliane Müller, als Mutter.
Ernst Müller, Stiefvater.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 3. bis 9. Juli 1853).

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Trepte.

Getraut.

Hirschberg. Den 25. Juni. Wittwer August Friedrich Bittschiller, Schneidermeister, mit Christiane Henriette Wendrich. — Den 26. Johann Karl Ender, Inw. in Kunnersdorf, mit Johanne Beate Friederike Lägner in Herischdorf. — Den 28. Jggs. Ernst Heinrich Weichenhain, Gartenbes. in Kunnersdorf, mit Jgfr. Karoline Louise Rücker in Grunau.

Landeshut. Den 13. Juni. Ernst August Rumler, in Diensten zu Nieder-Zieder, mit Johanne Karoline Breith aus Johnsdorf. — Den 14. Jggs. Georg Friedrich August Opitz, Lehrer u. Gerichtsschreiber in Vogelsdorf, mit Jgfr. Charlotte Ernestine Pauline Vetter hierselbst. — Jggs. Karl August Bühn, Bauerssohn in Michelsdorf, mit Jgfr. Auguste Pauline Engler aus Alt-Weißbach. — Den 19. Gottfried Wilhelm Leinner, Tischlermstr. in Schwarzwaldau, mit Christiane Karoline Kriegel aus Hartau. — Den 20. Jggs. Johann Karl Seidel, Kaufm. in Waldenburg, mit Jgfr. Thekla Auguste Rosalie Büttner hierselbst. — Jggs. Georg Ernst Schnabel, Blechschmied in Steinseifen, mit Jgfr. Christiane Friederike Hoffmann aus Moritzfeld. — Den 21. Karl Gottfried Rumler, Inw. in Reußendorf, mit Christiane Karoline Müssiger daselbst.

Goldberg. Den 20. Juni. Der Freihäusler Keil aus Laasnig, mit Frau Marie Rosine Gumprecht.

Bolkenhain. Den 26. Juni. Jggs. Friedrich Ernst Böhm, Hausbes. zu Wiesau, mit Christiane Juliane Hoppe hierselbst. — Den 28. Johann Karl Wilhelm Geisler, Freibauergutsbesitzer zu Nieder-Würgsdorf, mit Jgfr. Johanne Christiane Werner das.

Geboren.

Hirschberg. Den 11. Mai. Frau Direktor Trautwein, e. T., Martha Elisabet Anna Auguste. — Den 2. Juni. Frau Schneidermeister Pache, e. S., Emil Paul Oscar. — Den 4. Frau Steueraufs. Zachler, e. T., Emma Amalie Bertha. — Den 27. Frau Bleicher Siegert, e. S., todtgeb.

Kunnersdorf. Den 1. Juni. Frau Maurer John, e. T., Johanne Auguste Emma. — Den 11. Frau Hausbesitzer Mosig, e. T., Pauline Friederike.

Straupitz. Den 10. Juni. Frau Haus- u. Ackerbes. Dittmann, e. T., Christiane Ernestine.

Schildau. Den 13. Juni. Frau Häusler Reimann, e. S., Karl Gustav.

Eichberg. Den 27. Mai. Frau Inw. Stumpe, e. T., Ernestine Wilhelmine.

Warmbrunn. Den 20. Mai. Frau Hausbesitzer u. Musikus Kluge, e. T.

Herischdorf. Den 29. Mai. Frau Stahldrechsler Schade, e. S. — Den 30. Frau Ackerpächter Koppe, e. S.

Schmiedeberg. Den 21. Juni. Frau Fabrikarb. Kuhnt, e. S. — Den 22. Frau Weber Weiß in Hohenwiese, e. T. — Den 23. Frau Fleischermstr. Opitz, e. T., todtgeb.

Landeshut. Den 8. Juni. Frau Goldarbeiter Hankel, e. S., todtgeb. — Den 9. Frau Zimmerpolier Scholz, e. T. — Den 10. Frau Kürschnermstr. Heinzel jun., e. S. — Den 12. Frau Kaufm. Kauffmann, e. T. — Den 14. Frau Bäckermstr. Schmalfeld, e. S., welcher nach 8 St. starb. — Den 15. Frau Schornsteinfegermeister Eberle, e. T. — Den 16. Frau Freigutsbes. Windisch in Vogelsdorf, e. T. — Frau Gärtner Blümel in Leppersdorf, e. S. — Den 20. Frau Aufseher Anderſch, e. S.

Greiffenberg. Den 27. Juni. Frau Kaufm. Mazel, e. S. — Frau Buntweber Feurich, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 4. Juni. Frau Bürger u. Zimmermann Seipt, e. S. — Den 10. Frau Häusler Rösler in Egelsdorf, e. S., todtgeb. — Den 16 Frau Züchnermstr. Werner, e. S. — Den 23. Frau Gärtner Scholz in Röhrsdorf, e. T. — Frau Papiermacher Elsner in Egelsdorf, e. T.

Neukirch. Den 9. Mai. Frau Gastwirth Umlauf, e. T., Henriette Emilie. — Den 13. Frau Fleischhauermstr. Feige, e. T., Emilie Marie Agnes. — Den 10. Juni. Frau Weinhold, geb. Hoffmann, e. S., Karl Herrmann. — Den 12. Frau Förster, geb. Ansorge, e. T., Henriette Ernestine Pauline. — Den 24. Frau Bauergutsbes. Schnabel, geb. Müller, e. S.

Bolkenhain. Den 20. Juni. Frau Inw Geisler zu Ober-Würgsdorf, e. T. — Den 23. Frau Zimmermann Menzel, e. T. — Den 25. Frau Kutscher Schmidt, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 23. Juni. Johanne Juliane geb. Herbst, hinterl. Wittwe des verstorb. Tuchmachermstr. Herrn Zunft, 79 J. 7 M. — Den 26. Auguste Louise Bertha, Tochter des Maurer Krebs, 1 M. — Den 27. Johanne Juliane geb. Naupbach, hinterl. Wittwe des verstorb. Tagearb. Hoffmann, 64 J. 9 M.

Straupitz. Den 27. Juni. Robert Hermann, Sohn des Hausbes. u. Tischlermstr. Rumler, 1 J. 11 M. 19 T.

Warmbrunn. Den 28. Juni. Der Gartenbesitzer Christian Reitschert, 64 J.

Herischdorf. Den 20. Juni. Verwittw. Frau Steueraufseher Anna Rosina Dittrich, geb. Gründler, 72 J. 10 M.

Schmiedeberg. Den 22. Juni. Frau Agnete Friederike geb. Schlegel, hinterl. Wittwe des weil. Bäckermstr. Herrn Steiner, 70 J. 3 M. — Den 23. Rosine Renate geb. Weiß, Ehefrau des Fabrikweber Täuber, 22 J. 8 M. 10 T.

Landeshut. Den 12. Juni. Mathilde, Tochter des Schuhm. Feige, 2 J. — Den 13. Christiane Karoline, Tochter des Inw. Kattge in Krausendorf, 15 T. — Den 14. Auguste, Tochter des Nagelschmied Beyerlein, 1 J. 8 W. — Den 15. Johanne Beate geb. Krause, Ehefrau des Freihäusler Knittel zu Johnsdorf, 51 J. — Den 16. Karl Gottlieb Krebs, Freihäusler in Krausendorf, 63 J. 7 M. — Den 18. Traugott Leberecht Bauch, Mühlenbes., 44 J. 2 M. 20 T. — Den 20. Marie Rosine Brendel in Nieder-Leppersdorf, 59 J.

Greiffenberg. Den 22. Juni. Karl Gottl. Tietze, Buntwebermstr., 60 J. 10 M. — Den 23. Frau Hausbesitzer Johanne Rosine Weikert, geb. Lochmann, 61 J. — Den 25. Verwittw. Frau Kürschnermstr. Krieger, geb. Hertramph, 51 J.

Friedeberg a. Q. (Verspätet.) Den 19. März. Johanne Christiane geb. Müller, Ehefrau des Färbermeister Neumann, 60 J. 6 T. — Den 1. Juni. Wilhelm Herrmann, jgstr. Sohn des Porzellanmaler Reichenbacher, 1 J. wen. 1 T. — Den 5. Johann Gottl Schröter, Nadlermstr., 65 J. 11 M. 13 T. — Den 7. Johann Gottfried Krause, Gedingehäusler in Egelsdorf, 78 J. 7 M. 14 T. — Den 14. Pauline Emilie, einz. Tochter des Fabrikweber Pohl in Marklissa, 3 M. 15 T. — Den 26. Herr Johann Heinrich Friedrich, gewes. Bürger u. Stein- u. Wappenschneider, 79 J. 1 M. — Den 27. Jgfr. Christiane Rosine Auguste, einz Tochter des Weißbäckermstr. Päzold, 18 J. 2 M. 23 T.

Neukirch. Den 21. Juni. Frau Bauergutsbesitzer Johanne Elisabet Weinhold, geb. Sommer, 54 J. 9 M. – Den 22. Karl Heinrich, ältester Sohn des Freihäusler Schmidt, 2 J. 5 M.

Goldberg. Den 15. Juni. Friedrich Wilhelm, Sohn des verstorb. Inw. Schädel, 4 J. 8 M. 3 T. — Ernst Julius, Sohn des Großgärtner Sommer in Wolfsdorf, 4 J. 8 M. 2 T. — Den 17. Auguste Pauline Bertha, Tochter des Kretschmer Willenberg zu Seifenau, 9 M. 17 T. — Ernst Friedrich Wilhelm, Sohn des Maurerges. Baumert, 16 T. — Den 23. Der Handlungs-Commis Karl Louis Reinhold Harschke, 26 J. 5 M. (An der Schwindsucht leidend, wurde er in der Nacht entseelt im Bette gefunden.) — Frau Tuchmacher Schneider, Dorothea geb. Peuſ, 72 J. 4 M. 29 T. — Benjamin Traugott Holfeld, Handelsmann, 72 J. 3 T. Der Freigutsbesitzer Sagasser aus Neudorf (bei Goldberg), 60 J 8 M. (Ein gesunder, starker Mann; er kam in die Stadt gefahren und kehrte im Gasthofe zum goldenen Pelikan ein. Er ging hierauf in den daneben befindlichen Kaufladen, um Etwas zu kaufen; kaum eingetreten, fiel derselbe von einem Schlagflusse betroffen todt neben dem Ladentische nieder.) — Frau Weber Friedrich, geb. Welz, in Neudorf, 73 J. 4 M. 2 T. — Der Dreschgärtner Jüttner, 34 J. 9 M. (Er wurde beim Dreschen unwohl, legte sich in dem Bansen nieder und starb alsbald.)

Bolkenhain. Den 23. Juni. Wittwer Gottlieb Benjamin Riepel, Inw. zu Ober-Würgsdorf, 72 J. 6 M.

Hohes Alter.

Friedeberg a. Q. Den 5. Juni. Frau Johanne Rosine geb. Queisser, hinterl. Wittwe des gewes. Freihäusler u. Weber Trauschke in Beerberg, 82 J. 3 M.

Lebensrettung.

Am 24. Juni hat der Inwohner und Zimmermann Gottlieb Artelt zu Eichberg die 10jährige Tochter des Häusler Böhm daselbst, welche in der Nähe der dasigen Papierfabrik über den, über den Bober führenden Steg hat gehen wollen, und hinuntergefallen war, mit anerkennenswerther Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet, indem derselbe in Gegenwart vieler aus der Fabrik herbeigeeilten Personen, in die Fluthen des Bobers sprang und das Mädchen, welches bereits über 1000 Schritte geschwommen, lebend an's Ufer brachte.

Seltenheit.

Am 28. Juni Morgens 7 Uhr brachte ein Bienenstock schon einen Schwarm bei dem Webermeister Mann in Strekkenbach.

Brandschaden.

In der Nacht vom 28. zum 29. Juni, früh 2 Uhr, ging zu Hernsdorf bei Goldberg Feuer auf. Drei Bauerhöfe und eine Scheune vom vierten Bauerhofe wurden ein Raub der Flammen; Menschen kamen dabei nicht um's Leben; sämmtliches Vieh wurde bis auf 2 Ziegen und 2 Kalben gerettet; alle andern Sachen und Geräthschaften verbrannten mit. Das Feuer ist außerhalb der hintern Seite der Bauer Rubrecht'schen Scheune entstanden, und wurde dasselbe, da Alles im tiefsten Schlafe lag, nicht eher entdeckt, bis die Flamme um sich gegriffen.

3213. Mittwoch den 6. Juli, Vormittag 9 Uhr, feiert der Missions-Hilfs-Verein zu Deutmannsdorf sein Jahresfest in der evangelisch-lutherischen Ortskirche, und ladet dazu Freunde des Reiches Gottes im Namen unsers Herrn Jesu Christi hierdurch freundlichst ein.
Herr Missionär Sternberg aus Ostindien wird dabei eine Ansprache halten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3268. Bekanntmachung.
Vom 1. k. M. ab wird die erste Personen-Post zwischen Hirschberg und Warmbrunn hier schon um 4½ Uhr Morgens, und von Warmbrunn um 7 Uhr Morgens abgefertigt, und gleichzeitig der Abgang der Personen Post von Hirschberg nach Hermsdorf von 5¼ Uhr Morgens auf 7½ Uhr Morgens verlegt werden.
Hirschberg, den 28. Juni 1853.
Post-Amt. Kettler.

3265. Bekanntmachung.
Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde in hiesiger Stadt werden hierdurch aufgefordert: die pro zweites Semester d. J. fällige Steuer mit 15 Sgr. für jeden Hund, vom 1. bis 8. k. Mts., an die Stadt-Haupt-Kasse zu zahlen.
Nach Ablauf dieser Frist wird die exekutivische Einziehung der Reste erfolgen.
Hirschberg, den 23. Juni 1853.
Der Magistrat.

3141. Bekanntmachung.
Die bevorstehende hiesige Margarethen-Messe wird am 11. Juli d. J. eingeläutet. Der Aufbau der Meß-Buden beginnt dagegen bereits am 5. Juli d. J.
Frankfurt a. O. den 14. Juni 1853.
Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

3135. Bekanntmachung.
In dem der hiesigen Kämmerei gehörigen Forst Hainwald, soll von 61 Morgen Forstland der kieferne Holzbestand im Alter von 20 bis 55 Jahren incl. Saamenbäumen ungetrennt meistbietend verkauft werden.
Wir haben hierzu einen Termin
auf Mittwoch 13. Juli c. a., früh 9 Uhr,
im dasigen Forsthause anberaumt, die Bedingungen werden durch unsere am Termine dort anwesende Forst-Deputation mitgetheilt werden, und ist der Förster Goldmann angewiesen worden, das zu verkaufende Holz vor dem Termine Kauflustigen anzuzeigen.
Wir laden Kauflustige hiermit ein, in dem anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, der Zuschlag wird bei Erfüllung der Bedingungen und annehmbarem Gebot, sofort ertheilt werden.
Goldberg den 17. Juni 1853.
Der Magistrat.

3273. Nothwendiger Verkauf.
Die Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.
Das Auenhaus No. 55 des Hypothekenbuches von Gräbel, abgeschätzt auf 131 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 17. Oktober 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Bolkenhain den 27. Juni 1853.
Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Auktionen.

3320. Mittwoch den 6. Juli c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse einen eichnen Wäschschrank, weibliche Kleidungsstücke, Züchen-Leinewand, wollene Zeugreste u. d. gegen baare Zahlung versteigern. Der Schrank wird Nachmittag um 2 Uhr zur Versteigerung kommen. Steckel, Auktions-Kommissarius.
Hirschberg den 30 Juni 1853.

3319. Donnerstag den 7. Juli, Vormittags 11½ Uhr, werde ich vor dem Rathhause hierselbst
1 Plauenwagen, schmalspurig, mit eisernen Axen,
1 offene Droschke, schmalspurig, und in C-Federn hängend,
1 gut gehaltene einspännige Droschke mit Halbverdeck von Leder, schmalspurig und in C-Federn hängend,
gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 30. Juni 1853.
Steckel, Auktions-Kommissarius.

3284. Gras-Auktion.
Zufolge hoher Verfügung werden Dienstag, als den 5ten Juli, Nachmittags gegen 4 Uhr, 3 Brachen- und 2 Wiesen-Parzellen auf dem Neumannschen Garten Nr. 52 allhier, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden. Buchwald, den 29. Juni 1853.
Das Ortsgericht.

3236. Zu verpachten
ist das Haus Nro. 239 zu Friedeberg a. Q. Dasselbe enthält einen lichten Verkaufsladen, 4 Stuben mit Kammern, einen lichten geräumigen Wäschboden, 2 kleine Gewölbe, eine Holz-Remise, wo auch Stallung für ein Pferd angebracht werden kann. — Der Verkaufs-Laden eignet sich zu jedem Handelsgeschäft. Es ist seit 16 Jahren Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft darin mit Erfolg betrieben worden und kann nöthigenfalls Anfang August dieses Jahres übernommen werden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Tuchfabrikant F. W. Tschentscher.

3288. **Verpachtung.**

Zu Michaeli d. J. ist eine Stelle, in hiesiger Vorstadt gelegen, wozu 8½ Scheffel Acker, eine sehr ergiebige Wiese und ein großer Obst- und Grasegarten von 4 Scheffel gehört, zu verpachten.

Das Nähere zu erfragen beim Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg.

3229 **Brauerei - Verpachtung.**

Die Brauerei zu Alt-Beckern, ¼ Meile von der Stadt Liegnitz entfernt, welche im vorigen Monat durch den Brand zerstört und dadurch pachtlos geworden, ist so weit wieder hergestellt, daß sie gewerblich betrieben werden kann, soll auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Der Termin hierzu ist auf den **11. Juli d. J.** in der Brauerei selbst festgestellt, wozu kautionsfähige Brauermeister eingeladen werden. Die Uebergabe erfolgt sofort; die Auswahl der Bewerbenden wird vorbehalten.

Alt-Beckern, den 26. Juni 1853. **H. Dotzauer.**

3207. Auf dem Dominium Matzdorf bei Spiller sind die Kirschen zu verpachten. Pachtlustige haben sich bei dem dasigen Wirthschafsamte zu melden.

Anzeigen vermischten Inhalts

3322 Der als offen ausgeschriebene Kutscher-Dienst ist besetzt. Dies den Reflektirenden zur Nachricht. Ad. Rob. Rauert in Löwenberg.

3295. **Carl Pokrantz & Comp. in Bremen,** Schiffs-Eigner und obrigkeitlich-concessionirter Schiffs-Befrachter, von der Königlich Preußischen Regierung für den ganzen Umfang der Monarchie concessionirt, expediren **Auswanderer** auf großen, gekupferten, schnellsegelnden, dreimastigen Segelschiffen zu den billigsten Preisen nach allen Häfen von **Amerika**. Zum prompten Abschluß von Ueberfahrts-Contracten empfiehlt sich der bevollmächtigte Agent **W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

3309. Von den **Herren C. Pokrantz & Comp. in Bremen,** welche am 1. und 15. jeden Mon. auf das bequemste eingerichtete dreimastige Schiffe nach Amerikanischen und Australischen Häfen expediren, bin ich für Hirschberg und dessen Umgegend bevollmächtiget, mit Auswanderern dahin, Ueberfahrtscontracte zu den billigsten Preisen abzuschließen.

Auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen ertheilt gern nähere Auskunft **Robert Lundt.**

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

[3311.] **Errichtet im Jahre 1828.**
Actien-Capital Ct. ℳ 1,275,000.

Obige Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Aussteuer-** und **Capital-Versicherungen,** schließt **Leibrenten** und **aufgeschobene Leibrenten-Verträge,** und sichert **Ueberlebungsrenten-Pensionen** und **Wittwen-Gehalte.**

Prospecte, Statute und Jahresberichte, sowie Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeltlich verabreicht, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt werden von dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft. Greiffenberg, im Juni 1853. **Heinrich Bolz.**

3321. Hiermit beehre ich mich meine Ankunft anzuzeigen und bitte spätestens bis Montag den 4. Juli zum bevorstehenden **Tanzunterricht** um fernere geneigte Anmeldung.

Tanzlehrer **Kleditschtz**, wohnh. in den 3 Kronen.

3289. Ich warne hiermit Jedermann, der irgend von Jemanden veranlaßt würde, auf meinen Namen borgen zu wollen, Niemanden **unter keinen andern Umständen** für mich Credit zu eröffnen, wenn ich solchen **nicht selbst persönlich** oder doch schriftlich veranlasse, indem ich sonst in **keinem Falle von heute an gerechnet** auch nur die geringste ohne mein ausdrückliches Wissen gemachte Schuld bezahlen werde.

Rothbrünnig den 29. Juni 1853.

Carl Seiffert, Gutsbesitzer in Nr. 16.

3298. **Etablissement.**

Einem hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte eine

Specerei-, Material-, Farbe-Waaren- & Taback-Handlung

etablirt habe.

Mit der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung, empfehle ich mich zu geneigtem Wohlwollen ganz ergebenst.

Liebenthal, den 29. Juni 1853.

Franz Krause.

3216. **Anzeige.**

Denjenigen geehrten außerhalb Goldbergs wohnenden Eltern, welche ihre Kinder dem hiesigen Töchter-Institut und der hiesigen ev. lateinischen Stadt-Schule anvertrauen wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich gern bereit bin, ihnen nähere Auskunft über die Verhältnisse der genannten Anstalten zu geben und geeignete Familien zur Aufnahme für ihre Kinder nachzuweisen.

Goldberg den 23. Juni 1853. **Basler**, Conrector.

3271. **Eine Commandite**

von gangbaren, wenig oder gar nicht der Mode unterworfenen Geschäfts-Artikeln, erklärt sich Jemand unter annehmbaren Bedingungen zu übernehmen nicht abgeneigt. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter Chiffre A B. post rest. Schweidnitz franco abzugeben.

3136. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochverehrten Publikum Schönaus und der Umgegend zeige ich ergebenst an: daß ich mich hier Orts als

Herren-Kleidermacher

etablirt habe. Da ich mehrentheils in großen Städten gearbeitet habe, so werde ich das Vertrauen derjenigen Herren, welche mich mit Aufträgen beehren, jeder Zeit zu rechtfertigen wissen und die reellste Bedienung mir zur Pflicht machen. Schönau im Juni 1853.

Johann Strecker, Kleidermacher für Herren.

Meine Wohnung ist beim Konditor Herrn Wittwer.

3206. **Etablissement.**

Einem hohen Adel wie resp. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Herrenkleider-Fertiger** etablirt habe. Da ich bereits seit acht Jahren bei Herrn Schneidermeister Bese gearbeitet, so wird es mein Bestreben sein, stets ein sauberes, festes und modernes Stück zu liefern. Es bittet um geneigtes Zutrauen

Carl Winkler, Herrenkleider-Fertiger,

wohnh. bei Hrn. Lehmann auf der Hellergasse.

Hirschberg, den 24. Juni 1853.

3269. Für meinen Sohn **August** bezahle ich keine Schulden.

Warmbrunn, den 27. Juni 1853. **Seiffert**, Ofensetzer.

Verkaufs-Anzeigen.

3312. Auf einer gut gelegenen Straße ist ein **Haus** mit 3 Stuben und einem Laden baldigst zu verkaufen. Von Wem? sagt die Expedition des Boten.

3027. **Buchdruckerei-Verkauf.**

Familienverhältnisse halber ist in einer Kreisstadt, welche durchweg sehr lebhaften Verkehr hat, eine **Buchdruckerei** unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen — ernstliche Käufer erhalten nähere Auskunft auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten.

3045. Mein zu **Bunzlau** gelegenes, fast neu erbautes **Vor- und Hinterhaus** bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält einen offnen Verkaufsladen, 14 Stuben, gutes Gewölbe, laufendes Wasser im Hofe, Keller u. s. w. Es ist Jedermann passend, besonders aber würde es wegen seines Gelasses Denen sehr zu empfehlen sein, welche willens wären, ein Destillations-Geschäft anzufangen. Das Nähere sagt mündlich oder auf portofreie Briefe: **Eduard Feick.**

Bunzlau, im Juni 1853.

3194. **Verkaufs-Anzeige.**

Familienverhältnisse halber ist eine **Scholtisei** unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören zu derselben circa 300 Morgen Flächeninhalt, in bester Cultur. Das Inventarium befindet sich im besten Zustande. Bemerkt wird noch, daß ein bedeutender Theil des Kaufpreises darauf stehen bleiben kann. Ernstlichen Käufern weiset auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten den Verkäufer nach.

3280. **Da die Vermessung beendigt, so kann der Verkauf der Ackerparcellen aus freier Hand sofort beginnen.**

Koch in Herischdorf.

3285. In Nro. 44 des Boten ist die gerichtliche Bekanntmachung wegen dem freiwilligen Verkaufe des Hauses Nr. 60 der hiesigen Vorstadt zum 6 August dieses Jahres an ordentlicher Gerichtsstelle enthalten. Kauflustige werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei diesem Hause sich eine neu erbaute massive Lohgerber-Werkstatt, hart am Neisseflußgelegen, befindet.

Bolkenhain, den 29. Juni 1853. **A. Hoheit.**

Für Rentiers, Kaufleute oder Fabrikanten.

3275. Bei Anzahlung von 4000 rtlr., die einem reellen Käufer noch um Einiges ermäßigt werden können, sind einige sehr gut gelegene und schöne Besitzungen Reichenbachs, die sich hoch verzinsen, äußerst billig zu verkaufen, da größere entfernte Besitzungen erbschaftlich übernommen werden. Die Hypotheken sind fest, und das beizulassende Geschäft elegant und mit reichster Kundschaft.

Anfragende wollen ihre Adressen in der Expedition des Boten niederlegen.

3278. Ein in einem schönen großen Dorfe, in der Nähe von Freiburg belegener **Gasthof**, worin auch eine wohl eingerichtete **Fleischerei**, damit seit langer Zeit ein nicht unbedeutendes Geschäft betrieben wird, auch nebenbei noch 3 Stuben zu vermiethen sind, und zu 60 Pferden Stallung enthält, massiv gebaut und an einer sehr frequenten Straße gelegen, ist Familienverhältnisse halber für den Preis von **2800 rtlr.**, bei einer Anzahlung von 1000 rtlr., zu verkaufen. — Nachweis ist durch portofreie Briefe oder mündlich in der Exped. des Boten zu erfahren.

3310. Veränderungshalber ist eine **Schankwirthschaft** nebst **Bäckerei** und **Krämerei** in einem belebten Gebirgsdorfe baldigst zu verkaufen.

Nachweis giebt die Exped. des Boten.

3299. **Haus-Verkauf.**

Ich bin willens mein auf der Friedrichsstraße gelegenes Haus Nro. 165 aus freier Hand zu verkaufen; es ist 3 Stock hoch, durchweg massiv, sehr schön und gut gebaut, und enthält 5 heizbare Stuben nebst 2 Alkoven, 2 schöne Gewölbe, 2 Küchen, Stallung, einen großen Holzschuppen und einen sehr schönen großen daranstoßenden Obst- und Grase-Garten. Alles befindet sich im besten Bauzustande und eignet sich dieses Haus zu jedem Geschäft. Kauflustige und zahlungsfähige Käufer wollen sich gefälligst beim Unterzeichneten selbst melden. **Hermann Matthäus,**

Gastwirth zur Sonne in Friedeberg a. Q.

3217. **Haus-Verkauf.**

Das Haus Nro. 100 zu Pilgramsdorf, mit 3 Stuben, einem Obst- und Grasegarten, nahe an der Straße und für jeden Gewerbstreibenden gelegen, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich an den Eigenthümer, Vorwerksbesitzer Schiller zu Haynau, persönlich, oder durch portofreie Briefe zu wenden.

3215. Eines der zwischen den Kasernen belegenen Häuser, Nr. 129 und 130, oder beide, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.
Schweidnitz den 22. Juni 1853.

3317. Feine gehärtete goldene Brillen, sehr praktisch, Brillen in feinem blauen Stahl, Silber etc. empfiehlt
Optikus Lehmann.
Hirschberg und Warmbrunn.

2628.

Des kgl. Preuß. Kreis-Physikus **Doctor Koch's Kräuter-Bonbons**



haben sich bei katarrhalischen Brustaffektionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit etc. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à **10 Sgr.** und **5 Sgr.**, nach wie vor in **Hirschberg** nur allein verkauft bei **J. G. Diettrichs Wittwe**, sowie auch in **Bolkenhain**: C. Schubert; **Freiburg**: W. Krantz; **Freistadt**: M. Sauermann; **Glogau**: Brettschneider & Co.; **Goldberg**: Gustav Pollack; **Greiffenberg**: W. M. Trautmann; **Hainau**: A. E. Fischer; **Jauer**: H. W. Schubert; **Landeshut**: Carl Hayn; **Lauban**: Robert Ollendorff; **Löwenberg**: J. C. H. Eschrich; **Lüben**: C. W. Thies jun.; **Muskau**: Apotheker Buntebardt; **Niesky**: Ries & Comp; **Sagan**: Rudolph Balcke; **Salzbrunn**: E. F. Horand; **Schweidnitz**: Adolph Greiffenberg; **Sprottau**: T. G. Rümpler; **Steinau**: C. Zachler's sel. Wwe.; **Striegau**: Robert Krause; **Waldenburg**: C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn** bei C. E. Fritsch.

3276. **Den Herren Brauerei-Besitzern empfehle ich hiermit mein Lager von**

Bairisch-Bier-Pech

in bester, reiner Qualität und den billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Liegnitz, im Juni 1853.

Gustav Kahl,
Goldberger Straße.

3222. **Garnverkauf.**

30 Stück ganz starkes Pfokkengarn, für Seiler sich sehr gut eignend, sind bei dem Garnhändler Lichner zu Ober-Harpersdorf sofort zu verkaufen.

3318. Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Essig- und Wasserwaagen empfiehlt
Lehmann.
Hirschberg und Warmbrunn.

3287. Ein junger Hühnerhund steht zum Verkauf beim Revierförster Klenner, zu Berbisdorf.

3290. **Badebeinkleider**
empfehlen billigst Wwe. Pollack & Sohn.

3218 **Neue Matjes-Heringe**
empfing und empfiehlt Julius Ulrich in Goldberg.

2441. **Aecht persisches** (kaukasisches)



Insekten-Pulver

und die daraus gezogene **Tinktur** von

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz,

hat sich überall, als ein Universal-Mittel, zur Ausrottung von Flöhen, Motten, Wanzen, Schwaben, Schaben, Ameisen, Blattläusen, Holzwürmern und allen andern kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt. Man wendet dasselbe im Monat Mai gegen Motten und Wanzen, ehe dieselben sich durch die Brut vermehren, mit besonderem Vortheil an. Preis à Pulver 6 Sgr., das halbe 3 Sgr., Tinktur à Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr. Broschüren der Gebrauchsanweisung nebst Attesten gratis.

Dieses bewährte Insekten-Vertilgungs-Pulver, von welchem jedes Pulver und jede Flasche Tinktur meinen Namen und den beigedruckten Stempel trägt, ist nur allein ächt zu haben in Bolkenhain: bei Carl Schubert; Breslau: J. Brachvogel; Brieg: Carl Matzdorf; Bunzlau: Carl Baumann; Charlottenbrunn: H. Eduard Seiler; Cosel: J. G. Worbs; Frankenstein: E. R. Hähnel; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: M. Sauermann; Friedeberg a. Q.: J. A. Schier; Glatz: D. Prager; Gleiwitz: R. Wenzlick; Goldberg: G. Pollack; Ober-Glogau: M. Giesmann; Greiffenberg: W. M. Trautmann; Grünberg: S. Sabersky; Guhrau: A. Ziehlke; Hainau: A. G. Fischer; Hirschberg: **J. G. Diettrich's Wwe.**; Jauer: Kaliwoda; Krotoschin: A. E. Stock; Landeshut: C. Hayn; Lauban: C. G. Burchardt; Liegnitz; F. Tilgner; Löwenberg: J. C. H. Eschrich; Lüben: J. G. Grosser; Neisse: J. Ellguth; Neumarkt: C. T. Nikolaus; Ratibor: Herrm. Friedländer; Reichenbach: F. W. Klimm; Sagan: Rudolph Balke; Salzbrunn: E. F. Horand; Schmiedeberg: W. Riedel; Steinau a. O.: C. Bayer, Buchhändler; Striegau: C. G. Kamitz; Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn; Warmbrunn: Reichstein & Liedl; Wohlau: B. G. Hoffmann; Zobten: C. Wunderlich.

Niederlagen errichte auf frankirte Briefe in jeder Stadt eine.

Adolph Greiffenberg.

3220. Das

Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft des Wilh. Schäfer zu Goldberg

ist wiederum durch Zusendungen der neuesten Herren- und Damen-Artikel, namentlich in Seidenstoffen zu Brautkleidern etc., sowie überhaupt in allen übrigen Artikeln auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehle ich mein Lager bei Bedarf, unter Zusicherung reeller Waare und Preise, einer geneigten Beachtung.

3219. **Engl. Patent-Wagenschmiere**
empfiehlt Julius Ulrich in Goldberg.

3.91. Ein **Stuhlwagen**, von ganz solider Bauart, mit eisernen Achsen, Lederverdeck, Glasfenstern und blauen Tuch ausgeschlagen, in C Federn hängend, steht zu einem billigen Preise auf dem Dominial-Hofe zu Eichberg zu verkaufen.

3297. Ein **Kinderwagen** steht billig zum Verkauf bei dem Sattlermeister-Meister **Brandt** in Greiffenberg.

3283. **Zu verkaufen**
ist eine neue Mangel, ein neuer Glasschrank mit 2 Thüren, eine Kommode, ein Schraubstock und eine Parthie altes Papier in Nro. 372 in Nieder-Schmiedeberg.

August Beyer.

3192. **Zu vermiethen.**
Schildauerstraße Nr. 70 ist eine freundliche Vorder- und Hinterstube, beide durch Seitengemach verbunden, mit heller Küche und sonstigem Gelaß, **bald** oder **Michaeli** zu vermiethen.

3315. Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist der zweite Stock, so wie eine Stube Parterre in No. 200 am Burgthore.

3303. Eine erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, wozu auch Stallung für 3 Pferde und Wagenraum gegeben werden kann, ist von Michaelis an zu vermiethen. Das Nähere darüber ist Tuchlaube No. 9 zweite Etage zu erfragen.

3267. **Kauf-Gesuch.**
Bekanntmachung.
Dem betheiligten Publikum bringen wir hiermit in Erinnerung, daß wir noch immer **Schlesische Rasenflächse** letzter Erndte kaufen und dafür bei guter Bearbeitung möglichst hohe Preise zahlen. Die Anlieferungen können wie zeither in den ersten vier Tagen jeder Woche erfolgen.
Erdmannsdorf den 29. Juni 1853.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Kobes. Erbrich.

Personen finden Unterkommen.

3148. Ein **Revier-Jäger**, welcher seine jetzige Stellung Michaeli d. J. aufgiebt, sucht von da ab ein anderweitiges, dauerndes Unterkommen, und würde auf Verlangen auch schon früher eintreten können. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

3282. Ein **unverheiratheter Gärtner**, welcher den Gemüsebau versteht, und gute Zeugnisse beibringt, findet sofort ein Unterkommen auf dem **Dominium Neu-Kemnitz.**

3132. Tüchtige **Malergehülfen** finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung in Sprottau, und haben dieselben sich schriftlich bei mir vor ihrer Ankunft zu melden.

G. Rehberg.

3301. Ein **Tischler-Geselle** kann Arbeit finden beim Tischler **Kluge** in Lomnitz.

3106. **Brauchbare Zimmer-Gesellen finden dauernde Beschäftigung beim Zimmermstr. Lange in Waldenburg.**

3304. Ein der Schule entwachsener **Kuhhirte** findet Unterkommen im Gerichtskretscham Nr. 42 zu Nieder-Berbisdorf.

Personen suchen Unterkommen.

3031. **Offerte.**
Ein bescheidenes, wirthschaftlich erfahrnes, solides Mädchen wünscht eine Stellung in einem achtbaren Hause als Gehülfin und Gesellschafterin einer allein stehenden ältlichen Dame. Die Adresse ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

3266. Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich oder Michaeli d. J. als Lehrling in mein Geschäft eintreten.

Der Apotheker C. **Hoffmann** in Lauban.

3270. In ein lebhaftes **Material- & Colonialwaaren-Geschäft** wird ein Knabe als Lehrling gesucht. Wo? ist in der Exped. d. Boten zu erfragen.

3314. Ein moralischer, guter Knabe findet bei mir als Lehrling bald ein Unterkommen. **L. Gutmann,**
Handschuhmacher u. chir. Bandagist.

3308. Einen Knaben, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, nimmt an **Joh. Schäfer** in Lähn.

3286. **Gefunden.**
Ein brauner **Pudel**, mittler Größe mit weißen Vorderläufen, hat sich zu Unterzeichnetem gefunden. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten wieder erhalten bei dem herrschaftlichen Wächter **Gerlach** zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain.

Verloren.

3316. Wer einen entflohenen **Kanarienvogel** in No. 819 vor dem Burgthore abliefert, wird große Freude bereiten und eine angemessene Belohnung erhalten.

3313. **Gestohlen.**
Es sind mir heute gegen Abend aus meiner Nebenstube 3 Kassen-Anweisungen zu 50 Rthlr., 1 Berliner Banknote zu 10 Rthlr., 1 sächsische Kassen-Anweisung zu 10 Rthlr., 1 Beutel mit circa 50 ganzen Thalerstücken (mit dem Wappen der wilden Männer) und 30 Rthlr. in verschiedenen Münzsorten gestohlen worden. — Wer mir zur Wiedererlangung des Geldes hilft, erhält eine angemessene Belohnung.
Kunnersdorf, den 28. Juni 1853.

Herbst, Bauergutsbesitzer.

Geldverkehr.

3306. **100 Thaler** werden, gegen sichere Hypothek, baldigst gegen 5 auch 6 pCt. Zinsen gesucht. Anerbietungen erbittet man schriftlich unter Adresse H. L. H. in der Exp. d. Boten abzugeben, worauf das Weitere mitgetheilt werden wird.

Einladungen.

3293. Sonntag den 3. Juli findet **Hornmusik** im Langen-Hause statt.
Hilgner, Dirigent.

3302. Sonntag den 3. Juli **Tanzmusik** bei
August Scholz in Cunnersdorf.

3305. Sonntag den 3. Juli **Tanzmusik** in Neu-Schwarzbach, wozu ergebenst einladet **Strauß.**

2775. **Gasthaus-Empfehlung.**

Einem reisenden Publikum erlaube ich mir, meinen freundlich restaurirten Gasthof, genannt zu den

Drei goldenen Palmenzweigen, am Palais-Platze in Dresden,

ganz ergebenst zu empfehlen.

Die vortreffliche Lage desselben in der Nähe der sämmtlichen Eisenbahnhöfe, nachbarlich des Japanischen Palais und dessen reizenden Gartens, wird Jeden bei mir Einkehrenden erfreuen, insbesondere als ich hiermit öffentlich die prompteste Bedienung, in jeder Beziehung reell, unter billiger Preisbehaltung von 7½ Neugroschen für ein Zimmer gern zusichere. **Wilhelm Heinemann, Besitzer.**

Das Kaffeehaus zu Fischbach

empfehle ich den Gebirgs Reisenden zur gütigen Beachtung, mit der Versicherung, für bequemes Logis und reelle Bedienung zu sorgen. [3294.]

Hübner.

3272. Künftigen 3. Juli c., als Sonntag Nachmittags und bei schlechter Witterung acht Tage darauf, findet auf Burg Schweinhaus ein **Scheibenschießen** aus Pürschbüchsen, sowie gleichzeitig ein **Konzert** statt, woran sich Abends **Tanzvergnügen** schließt. Diverse Speisen und Getränke, sowie prompte und reelle Bedienung werden die Wünsche Aller befriedigen. Freundlich einladend:

J. Salzmann, Gasthofs-Besitzer.

Schweinhaus den 28. Juni 1853.

3300. Zur **Tanzmusik** im Gesellschafts-Saal zu Buschvorwerk, Sonntag den 3. Juli, ladet ein Schmidt.

3296. Bei Uebernahme der hiesigen Dom.-Brauerei vom 1. Juli ab, empfiehlt dieselbe einem sehr geehrten Publiko und bittet um geneigten Zuspruch

Carl Hartmann, Pacht-Brauer.

Tzschocha den 27. Juni 1853.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. Juni 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	13	—	2	4	—	1	18	—	1	5	—
Mittler	2	15	—	2	10	—	2	—	—	1	15	—	1	4	—
Niedriger	2	13	—	2	8	—	1	28	—	1	13	—	1	3	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. Juni 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113½	Br.
Louisd'or vollw.	110¾	G.
Poln. Bank-Billets	98⅚	Br.
Oesterr. Bank-Noten	94¼	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	93 5/12	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	154	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	104¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	98 7/12	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	99 11/12	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104 7/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	103¾	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	99	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	100⅔	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	—	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	G.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	216¼	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	177¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	100¼	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94½	Br.
Niederschl.-Märk. 3½ pCt.	100½	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	84⅓	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	119¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142⅙	Br.
Hamburg k. S.	152	Br.
dito 2 Mon.	150⅝	Br.
London 3 Mon.	6. 20⅚	G.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	G.
dito 2 Mon.	99½	

Der Bote aus dem Riesengebirge wird **Mittwoch** und **Sonnabend** ausgegeben. — Es kann darauf bei allen Königl. Wohllöbl. Postämtern der Monarchie Bestellung gemacht werden, und durch dieselben bezogen kostet das Quartal 15 Sgr. Pränumeration (incl. der Zeitungssteuer und des Postzuschlages), wodurch jeder resp. Theilnehmer allwöchentlich die betreffenden Nummern auf das prompteste erhält. Wer ein Exemplar auf diese Weise zu beziehen wünscht, darf nur bei dem Wohllöblichen Postamte seines Wohnortes die Bestellung einreichen und daselbst vorausbezahlen, nicht aber, wie es öfters der Fall ist, sich vorhero direkt mit der Bestellung an uns wenden. Außer den Wohllöbl. Postämtern nehmen unsere bekannten Herren Commissionaire in **Bolkenhain, Bunzlau, Friedeberg, Goldberg, Görlitz, Greiffenberg, Hainau, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Schmiedeberg, Schönau, Schweidnitz, Striegau, Warmbrunn** und **Wigandsthal** jederzeit Bestellungen an. Durch dieselben wird ebenfalls das Quartal (pr. 26 Nr.) für 15 Sgr. Zahlung besorgt. — Bestellungen, so wie Insertions-Aufträge werden franco erbeten. Insertionen, die in die jedesmaligen wöchentlichen Nr. kommen sollen, **müssen** bis **Montag** und **Donnerstag** Mittag 12 Uhr eingesendet werden. Die Zeile kostet 1¼ Sgr. Insertions-Gebühr; größere Schrift verhältnißmäßig theurer.

Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.